

GRUNDRINZIPIEN DES SELBSTLERNANGEBOTES

WISSENSCHAFTLICHES SCHREIBEN

FÜR PRAKTIKER*INNEN

Immer mehr Studiengänge finden berufsbegleitend statt. Die quartäre Bildung ist der Indikator des Hochschulbildungssektors, der am schnellsten wächst. Hierbei werden die Hochschulen mit Studierenden konfrontiert, die entweder noch nie mit wissenschaftlichem Schreiben zu tun hatten (Bachelor) oder dies bereits so lange her ist, dass der Zugang nicht mehr vorhanden ist (Master). Die Berührungängste von Praktiker*innen mit wissenschaftlicher Arbeit sind sehr hoch. Wissenschaft ist für sie oftmals eine eigene Welt mit strikten Regeln, bei der sie nur versagen können. Dieser Kurs zielt darauf ab, Forschung zu entmystifizieren und als etwas grundlegend Menschliches zu präsentieren.

FORSCHUNG ALS GESELLSCHAFTLICHE GEMEINSCHAFTSAUFGABE

Dieser Kurs beginnt daher nicht mit den Regeln, an die sich Menschen beim Schreiben halten müssen, sondern mit der Forschungsgemeinschaft, mit dem Suchen der Menschheit nach Wahrheit. Forschung agiert in einem paradoxen Raum, in dem Menschen oftmals alleine für die Wahrheitssuche der Menschheit agieren – und dies dann vergessen. Durch diesen Zugang wird auch der Fokus auf den/die Leser*in kontinuierlich gewahrt.

DIE HALTUNG DES FORSCHENDEN

Daher nimmt der Kurs insgesamt die Haltung des Forschenden sehr ernst, nicht nur das, was getan wird, sondern auch, wie es getan wird. Wie treffe ich Entscheidungen? Wie komme ich in Flow? Wie gehe ich mit meinen eigenen Vorurteilen um? Wie offen bin ich für das Ergebnis? Wie gehe ich mit meiner Leidenschaft um? Dieser Fokus auf Inhalt und Prozess zieht sich aber auch bezogen auf das Forschen selbst durch den Kurs, in der kontinuierlichen Balance zwischen „was will ich erforschen?“ und „wie will ich es erforschen?“.

INTERDISZIPLINÄRER ZUGANG

Der Kurs ist bewusst nicht für eine konkrete Disziplin ausgelegt, sondern soll die Nutzung und Begegnung verschiedenster Disziplinen ermöglichen und den Schwerpunkt auf Forschen im Allgemeinen richten. In den Texten sind jedoch immer wieder konkrete Beispiele aus den Informationswissenschaften eingebaut, um den Bezug zu AKIB zu erhalten. Auch methodisch ist der

Kurs interdisziplinär angelegt. Er agiert entlang von Aufgaben, die immer die Umsetzung einer konkreten Methode im Mittelpunkt haben. Hierbei wird bewusst im Spektrum von Methoden, die üblicherweise im Forschungsprozess vorkommen (z.B. clustern) und Methoden aus anderen Kontexten agiert (z.B. Methoden aus dem *design thinking* wie Personas).

AUFGABEN DIREKT AN DER EIGENEN ARBEIT

Der Kurs ist kein Vorbereitungskurs auf das Verfassen einer Arbeit, sondern begleitet den Schreibprozess in all seinen Schritten – von der Themenwahl zur Bestimmung einer Struktur, dem konkreten Verfassen bis hin zum Abgeben. Alle Aufgaben beziehen sich direkt auf die eigene Arbeit und verlangen so von den Studierenden keinen Extra-Zeitaufwand mit Übungen. Die Bearbeitung des Kurses bringt die Studierenden Schritt für Schritt ihrer fertigen Arbeit entgegen. Die Aufgaben ergeben daher aber auch nur Sinn in Verbindung mit einem eigenen Vorhaben und können daher teilweise beim ersten Durcharbeiten des Kurses noch nicht bearbeitet werden.

GEMEINSAME REFLEXION & FEEDBACK

Der Kurs gibt im Rahmen jeder Aufgabe Raum für Austausch, fordert ihn gar, wenn für den Kurs *credit points* vergeben werden sollen – zudem hat er ein Forum, in dem Teilnehmende Teile ihrer Arbeit mit Bitte um Feedback einstellen können. Diese Mischung aus Selbst- und Fremdreflexion ist Basis wissenschaftlichen Fortschritts, daher wird dem Thema Feedback in dem Kurs viel Raum gegeben – sowohl unter den Teilnehmenden als für den Forschungsdiskurs im Allgemeinen wie auch in den letzten Schritten der Arbeit.

EINFACHER AUFBAU DER PLATTFORM

Der Kurs ist ein online-Angebot, so konzipiert, dass es so gut wie irgend möglich auch ohne Moderation funktioniert. Die Akzeptanz von Online-Kursen hängt nicht nur von gut aufgebauten Inhalten ab, sondern auch von der intuitiven Orientierung der Plattform. Da Moodle über eine riesige Vielfalt an Formaten verfügt, sind Teilnehmende oftmals überfordert. Dieser Kurs hat versucht, mit einem Minimum an Formaten zu arbeiten: dem „Buch“, das eine Kapitelfolge ermöglicht und Aufgaben im Forum. Zur zusätzlichen Orientierung sind alle Aspekte so miteinander verlinkt, dass sich ein kontinuierlicher „Lernpfad“ ergibt, der durch alle sechs Kapitel führt. Zu jedem Kapitel gibt es jedoch noch einen Direktzugriff auf die Aufgaben und eine sehr knappe Kapitelzusammenfassung, um die Bearbeitung der Aufgaben auch im Nachhinein noch zu erleichtern.

ABWECHSLUNG IN DEN FORMATEN

So einfach der Aufbau der Plattform ist, so abwechslungsreich dürfen die Formate sein, jedoch verlässlich in ihrer inneren Logik. Der Kurs arbeitet mit drei verschiedenen Video-Formaten: Erklärvideos, in denen Monia Ben Larbi einzelne Aspekte erklärt, in der Regel nicht länger als 5

Minuten; Aufgaben-Videos, in denen die animierten Dozent*innen methodische Anweisungen geben, die auch mit Illustrationen arbeiten; und Kapitelzusammenfassungen, in denen Hände die wichtigsten Begriffe aus dem Kapitel bewegen. Zudem hält der Kurs das Gleichgewicht zwischen Erklärungen auf Video und in kurzen Texten. Als gemeinsames Element gibt es Moderationskarten, auf denen jeweils die wichtigsten Begriffe ins Bild kommen. Zuletzt sind Beispiele aus den Informationswissenschaften in den Texten in Tabellen gekennzeichnet.

ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

In diesem Kurs sind die Expertisen und Bemühungen vieler zusammen gelaufen, im steten Versuch, in der gemeinsamen Arbeitsweise das wieder zu spiegeln, das auch in dem Kurs vorkommt: das Einbeziehen der Perspektiven vieler (Projektteam, Verfasserin, Filmemacherin, Illustratorin, Studierende aus dem Masterstudiengang, E-Learning Abteilung, Finanzabteilung), sehr konstruktivem Feedback und eine kontinuierliche Leidenschaft für die Entwicklung des Kurses.